

Standöllasur außen

Farbig-lasierende, wetterfeste Behandlung von Sichtwäldzern im Außenbereich

Seidenglänzende Standölverkochung mit lasierenden Mineralpigmenten in 15 lichtechten, UV-beständigen Standardfarbtönen. Geeignet für maßhaltiges Holz (Fenster, Außentüren) sowie bedingt maßhaltiges Holzwerk im Außenbereich, wie Klappläden, Verschalungen und Blockhäuser. Für witterungsbeständige, anstrichverträgliche Laub- und Nadelwäldzern, nicht für Tropenholz. Eiche und Holzwerkstoffe grundsätzlich bemustern. Für Neubau, Altbau und Renovierung. Ideal für stil- und materialgerechte Holzbehandlung in Restaurierung und Baudenkmalpflege, sowie Fachwerk.

1. Produkteigenschaften

Klassische Standölverkochung, vernetzt durch oxidative Trocknung zu einem diffusionsfähigen und wasserquellfreien Ölfilmlasurfilm. Porentiefes Eindringen durch „kriechfähiges“, niedermolekulares Lackleinöl sorgt für untrennbare Verankerung auf porösem, trockenem und griffigem Holzwerk. In Kombination mit feinst gemahlenden Mineralpigmenten besonders wirtschaftlich, lichtecht und dauerhaft. Nach Vorbild alter sikkativierter Standöllasuren der Baudenkmalpflege erfolgt der Auftrag in dünnen Schichten. Besonders wertvoll für nicht oder bedingt maßhaltige Wäldzern der Denkmalpflege und Fachwerk. Neigt auch bei intensiver Bewitterung nicht zum Abblättern und Verspröden. Auch im Renovierungsfall entsteht keine verspröden- de, Dampf sperrende und aufwendig zu entfernende Überschichtdicke an organischen (Kunstharz-)Filmbildnern.

1.1. Zusammensetzung

- Sikkativierte, „fette“ Verkochung aus Lackleinöl, pflanzlichen Standölen und Baumharzen
- Gelöst in leicht eindringenden ätherischen Ölen und aromatenfreien Lösemitteln
- Fein angeriebene Mineralpigmente, kombiniert mit mineralischen UV-Absorbieren, gewährleisten höchste Farb- und Lichtechtheit
- Kunstharzfrei

1.2. Technische Eigenschaften

1.2.1. Übersicht

- Anwendung im Außenbereich
- Absolut denkmalgerecht in Stofflichkeit, Anmutung und Nuancierung
- Spannungsarm, neigt nicht zum Abblättern
- Praktisch unbegrenzt überstreichbar
- Diffusionsfähig und Feuchtigkeitsregulierend
- Wasserabweisend und wasserquellfrei
- Höchste Lichtechtheit und Farbtonbeständigkeit dank rein mineralischer Pigmentierung
- Abwitterung durch Matteeft und dezente Kreidung
- Frei von filmbildenden und versprödenenden Kunstharzen und Weichmachern jeder Art

1.2.2. Bauphysikalisch wichtige Kennwerte*

Parameter	Wert	Konformität
Dichte _{20°C} :	ca. 0,95 kg/L	
Viskosität _{20°C} :	ca. 36 s	3-mm Auslaufbecher ISO 2431
s _d -Wert (H ₂ O):	≤ 0,50 m	
Glanzgrad bei 85°:	mittlerer Glanz, seidenglänzend	DIN EN ISO 2813
Flammpunkt:	> 61°C	
VOC-Anteil (max.):	400 g/L	ChemVOCFarbV, Kat. A/e

* Werte farbtonabhängig

1.2.3. Farbton

- 15 denkmalgerechte Standardfarbtöne für außen
- Beliebig untereinander mischbar
- Eigenfarbigkeit des Holzes bestimmt Endfarbton mit, auf Originalwäldzern bemustern
- Farbton Silbergrau entspricht natürlich vergrautem Holzwerk und ist besonders wartungsfreundlich, dauerhaft und authentisch an Holzfassaden und schwer zugänglichem Holzwerk wie Dachgauben, Giebelschalung und Dachuntersichten.

2. Verarbeitung

2.1. Anforderungen an den Untergrund

- Der Untergrund muss sauber, trocken, fest und tragfähig sowie frei von ausblühfähigen, verfärbenden, haftungsstörenden und/oder trocknungsverzögernden Substanzen sein.



Standöllasur außen

- Auf konstruktiven Holzschutz und bläuefreie Holzqualität achten, chemischen Holzschutz nach DIN 68800 Teil 3 / VOB/C DIN 18363 mit Anstrichsystem und Resistenzklasse abstimmen.

2.2. Kurzinfo zum Standardaufbau

- Rohes Holz mit BEECK Ölgrund einlassen, bei Notwendigkeit Bläueschutzimprägnierung verwenden, siehe Untergrund und Vorbehandlung.
- Anschließend mindestens 2 Lasurgänge, auf maßhaltigem Holz (Fenster, Türen) sowie an exponierten Süd- und Westseiten 3 Lasurgänge mit BEECK Standöllasur außen.

2.3. Untergrund und Vorbehandlung

■ Holz:

Saugfähiges, rohes oder nicht filmbildend imprägniertes Holz anschleifen und mit BEECK Ölgrund grundieren, gut sättigen. Mürrbes, abgewittertes und vergrautes Holz komplett abschleifen oder ersetzen. Maximale Holzfeuchte bei Nadelholz 15 %, bei Laubholz 12 %. Fett, Harz und Wachs gründlich mit BEECK Lackverdünner abwaschen. Harzreiches Außenholz (z. B. Lärche) neigt in der Wärme zum Harzfluss, an Südseiten berücksichtigen. Eiche (Gerbsäure!) und Tropenhölzer (verfärbende, Trocknung verzögernde Inhaltsstoffe!) ebenso wie Holzwerkstoffe unbedingt bemustern, auf Eignung im Außenbereich und entsprechende Beschichtungsrichtlinien des Lieferanten achten. Außenverschalungen wegen Verzug bei Feuchteaufnahme auch rückseitig grundieren, auf Hinterlüftung achten. Abgewitterte, lose und abblätternde Altanstriche auf Lack- oder Kunstharzbasis porentief abschleifen, abstrahlen oder abbeizen. Abbeizreste porentief entfernen. Fest haftende, tragfähige Öl- und Alkydharzlasuren gründlich anschleifen und ggf. anlaugen/ entfetten. Auf optisch einheitliche Untergründe achten. Bauhölzer und maßhaltige Bauteile (Fenster!) vor Einbau allseitig grundieren und zusätzlich einmal lasieren. Falls bei Nadelhölzern ein chemischer Holzschutz gegen Pilz- und Bläuebefall erforderlich oder vorgeschrieben ist (VOB/C DIN 18363), diesen imprägnierend und nicht-filmbildend auf das rohe Holz auftragen. Verträglich sind lösemittelhaltige, bindemittelarme Imprägnierungen auf Alkydharzbasis, anschließend zwischenschleifen und mit BEECK Standöllasur weiterbehandeln. Bemusterung auf Originalhölzern ist empfehlenswert.

■ Glasfalze und Dichtstoffe (Fenster!):

Elastische Dichtstoffe nicht überlasieren, Anstrich 1 mm auf den Dichtstoff begrenzen. Plastische Dichtstoffe, soweit vom Hersteller vorgesehen, überlasieren, wegen Verträglichkeit bemustern. Erhärtende Dichtstoffe, z. B. Leinölkitte, vor dem Überlasieren ausreichend durchtrocknen lassen, Herstellerhinweise beachten.

- **Ungeeignete Untergründe** sind waagrecht verbaute bzw. gering schräge der Witterung ausgesetzte Hölzer, mechanisch beanspruchte sowie solche mit Erdkontakt. Konstruktiven sowie eventuell chemischen Holzschutz nach DIN 68800 Teil 3 beachten. Tropenhölzer, Eiche und Holzwerkstoffe bemustern. Nicht überstreichbar sind plasto-elastische, haftungsschwache und verspröde Altanstriche auf z. B. Acrylbasis.
- **Mangelhafte Untergründe** erfordern ein differenziertes Vorgehen, bemustern.

2.3.1 Wartung und Nachbehandlung:

Holz im Außenbereich ist wartungsbedürftig. Bei intensiver Bewitterung Nachbehandlung durch leichtes Anschleifen und Überlasieren nach etwa 1,5–3 Jahren.

Einfache konstruktive Maßnahmen wie Dachüberstände, Kantenrundung und sorgfältige Holz Auswahl (Resistenzklassen) verlängern die Wartungszyklen, die Dauerhaftigkeit von Holz und Anstrich insgesamt erheblich. Aufheizeffekte und vorzeitige Mattierung bei dunklen Farbtönen (z. B. Ebenholz) an Südseiten beachten. Schmutzanflüge regelmäßig mit Seifenwasser oder alkoholischem Reiniger abspülen, begünstigen Schimmelbefall. Bei hartnäckigem, wiederkehrendem Befall mit Schimmelpilzen und Mikroorganismen sind fungizid ausgestattete Holzschutzanstriche zu erwägen.

2.4. Verarbeitungshinweise

2.4.1. Allgemeine Hinweise

Untergrundeignung im Sinne der VOB prüfen (siehe 2.1. und 2.3.) Hierbei Saugvermögen, Festigkeit sowie Struktur des jeweiligen Untergrundes beachten. Anspruchsvolle und kritische Flächen bemustern. Qualifizierte Verarbeitung gewährleisten.

- Nicht zu behandelnde Flächen – insbesondere Glas, Sohlbänke, Dehnfugen, Lackierungen, Kunststoffe und Beschläge – sorgfältig abdecken und vor Spritzern schützen.
- Persönliche Schutzausrüstung bereitstellen.
- In sich geschlossene Flächen ausschließlich mit Gebinden aus einheitlicher Fertigungscharge lasieren, für genügend qualifizierte Arbeitskräfte und reibungslosen Anstrichablauf sorgen. Farbtöne vor Verarbeitung prüfen.
- Auf optisch einheitliche Anstrichgründe achten, speziell bei Renovierungsanstrichen.
- Nicht bei Nässe, Frostgefahr, auf heißen Flächen oder in praller Sonne verarbeiten.
- Mindestverarbeitungstemperatur: +8°C
- Zur Trocknung für Lüftung und Wärme sorgen, frische Anstriche schonend behandeln.
- Trocknungszeit pro Arbeitsgang: im Normalklima nach 24 Stunden schleif- und überstreichbar
- Nur getrocknete Anstriche überlasieren. Blockfest im Normalklima nach einigen Tagen, Überschichtdicken und Verklebungen z. B. im Fensterfalz vermeiden.
- Frische Außenanstriche vor Regen schützen, Gerüstfolie vorhängen.



Standöllasur außen

2.4.2. Anwendung

Verarbeitung von BEECK Standöllasur mit Flachpinsel oder im Spritzverfahren (Niederdruck, Hochdruck, Airmix).

- Vor Gebrauch BEECK Standöllasur gründlich bis zum Gebindegrund aufrühren.
- Absolut dünn-schichtig, ansatzlos und gleichmäßig in Maserungsrichtung streichen. Trocknungsverzug bei zu sattem und/oder ungleichmäßigem Auftrag. Auf streifenfreies und ansatzloses Lasurbild achten.
- Überschichtdicken vermeiden, auch auf rauen Untergründen wie Fachwerk und sägerauer Schalung gut ausstreichen.
- Erstanstrich mit bis zu 3 % BEECK Lackverdünner verdünnen, speziell auf saugenden und rauen Untergründen sowie bei Spritzverarbeitung. Weitere Lasurgänge ebenfalls nach Bedarf verdünnen.
- 2–3 farbtongleiche Lasurgänge mit BEECK Standöllasur im Abstand von mindestens 24 Stunden.
- Im Falle von Staubeinschlüssen sowie bei längeren Standzeiten (> 1 Woche) zwischen den Anstrichen fein zwischenschleifen, entstauben und überlasieren.
- Auch bei Spritzverarbeitung Überschichtdicken vermeiden, Überstände sorgfältig mit Pinsel vertreiben, speziell an waagerechten Flächen und Taschen keinerlei „Seen“, Fettkanten oder Abläufer antrocknen lassen. Probeapplikation ratsam. Selbstentzündungsgefahr in Absaug-Filtermatten bei öligem Spritznebel beachten.

3. Verbrauch und Gebindegrößen

Der Verbrauch liegt auf gehobeltem Nadelholz bei ca. 0,07L BEECK Standöllasur außen pro m² und Arbeitsgang. Mehrverbrauch auf sägerauem Holz und rissigem Fachwerk durch Musteranstrich ermitteln. Auch auf rauen Untergründen dünn ausstreichen.

Gebindegrößen: 0,25L / 0,75L / 3L / 10L

4. Reinigung

Geräte, Werkzeug und verschmutzte Kleidung sofort nach Gebrauch mit BEECK Lackverdünner gründlich reinigen.

5. Lagerung

Im Originalgebinde dicht verschlossen mindestens 18 Monate haltbar. Anbruchgebinde luftdicht verschließen, eventuelle Haut abnehmen, nicht unterrühren. Produkt niemals in lösemittelquellbare Behältnisse umfüllen.

6. Sicherheitshinweise

- EG-Sicherheitsdatenblatt beachten.
- Berührung mit den Augen und der Haut vermeiden. Wiederholter Kontakt kann zu spröder oder rissiger Haut führen.
- Kann bei empfindlichen Personen Sensibilisierung bewirken.
- Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
- Dampf/Aerosol nicht einatmen. Nur in gut gelüfteten Bereichen verwenden.
- Nicht rauchen, Zündquellen fernhalten.
- Schleifstaub und Sprühnebel nicht einatmen.
- Umgebung vor Spritzern schützen.
- Von Putzlappen und anderen getränkten Materialien geht eine potenzielle Brandgefahr aus. Nach Gebrauch in geschlossenen, nicht entflammaren Behältern sammeln und sicher entsorgen.
- Produktreste gemäß den gesetzlichen Vorschriften entsorgen.
- Abfallschlüssel (EAKV-Code): 080111
- GISCODE: M-LL04

7. Erklärung

Mit diesen technischen Informationen wollen wir aufgrund unserer Erkenntnisse und Praxiserfahrung beraten. Alle Hinweise sind unverbindlich. Diese entbinden den Verarbeiter nicht davon, Produkteignung und Verarbeitungsmethode untergrundabhängig selbst zu überprüfen. Technische Änderungen im Zuge der Produktentwicklung bleiben vorbehalten. Fremdzusätze zum Abtönen, Verdünnen usw. sind unzulässig. Farbtöne vor Verarbeitung prüfen. Bei Erscheinung einer Neuausgabe verliert dieses Merkblatt automatisch seine Gültigkeit. Verbindlich für die Einstufung laut Gefahrstoffverordnung, Entsorgung usw. sind die Angaben in den EU-Sicherheitsdatenblättern in ihrer aktuellen Fassung.